

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 35 (1988)
Heft: 4

Artikel: Die stillen Helfer treten ins Rampenlicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizerische Samariterbund feiert 1988 seinen 100. Geburtstag



Die stillen Helfer treten ins Rampenlicht

Die Samariter sind es nicht gewohnt, im Rampenlicht zu stehen. Ihre Hilfe ist alltäglich, sie wirken im stillen. Das 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Samariterbundes (SSB), der Dachorganisation der 1365 Samaritervereine, wird dies ändern. Mit ihren Jubiläumsanlässen suchen die Samariter verstärkten Kontakt zur Bevölkerung, zu Behörden und Organisationen verwandter Zielsetzung.

Die intensiveren Kontakte zur Öffentlichkeit sind nur eines unter den Zielen, die der Samariterbund über sein 100-Jahr-Jubiläum gesetzt hat. Mit den Jubiläumsanlässen und -aktionen soll auch das Selbstbewusstsein, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Leistungsbereitschaft seiner über 55 000 aktiven Mitglieder gestärkt werden. Weiter will sich der Samariterbund 1988 selbst besinnen und Ziele für die Zukunft setzen. Und schliesslich will der SSB mit seinem Jubiläum neue Mitglieder werben.

Jubiläumsanlässe und -aktionen

Bereits abgeschlossen ist die erste der Jubiläumsaktionen, die Marketingstudie. Sie basiert auf repräsentativen Befragungen der Bevölkerung und der SSB-Mitglieder und widerspiegelt den gegenwärtigen Stand und die Zukunftsaussichten des Samariterbundes. Die Ergebnisse der Studie bilden den Ausgangspunkt für den Samariterkongress vom 22. bis 24. April 1988 in Weggis. 250 führende SSB-Mitarbeiter, Vertreter befreundeter Organisationen und Fachleute werden dort die Vorschläge und die Probleme beraten, die sich aus der Marketing-Studie ergeben. Der Kongress soll eine Revision des SSB-Leitbildes und konkrete Innovationen einleiten.

Vom 20. bis 23. Mai 1988 wird im Raum Bülach das Internationale Camp Help stattfinden. Die Helpgruppen (Jugendorganisation der Samaritervereine) führen alljährlich ein schweizerisches Helptreffen durch. Im Jubiläumsjahr werden zusätzlich Jugendrotkreuzgruppen aus Nachbarländern der Schweiz teilnehmen.

An der Jubiläums-Abgeordnetenversammlung vom 25. und 26. Juni in Genf begehen die Präsidentinnen und Präsidenten aller 1365 Samaritervereine mit der Zentralleitung in Anwesenheit von

Gästen das eigentliche Jubiläum des Samariterbundes.

Am Sitz des SSB-Zentralsekretariats, in Olten, wird am 11. September 1988 der Samaritertag durchgeführt. Rund 1000 Teilnehmer treffen sich an diesem Tag zu den alljährlich stattfindenden Samariterwettkämpfen. Aber auch für die Nichtwettkämpfer soll dieser Anlass zu einem Tag der Begegnung werden.

Im Rahmen der Aktion «Selbstdarstellung der Samaritervereine» treten im Jubiläumsjahr 1988 alle 1365 Vereine mit einer besonderen Veranstaltung an

die Öffentlichkeit. Sie stellen dabei ihre Tätigkeit dar und werben neue Mitglieder.

In einem Kurzfilm werden Ausbildung und Tätigkeit des Samariters dargestellt. Die Produktion dient der Information und der Mitgliederwerbung in der Bevölkerung. An diese richtet sich auch die Jubiläumszeitung, die in einer Grossauflage hergestellt wird. Ihr Inhalt umfasst nicht nur Ausbildung und Tätigkeit der Samariter sondern auch Geschichte, Struktur und Zukunftsperspektiven ihrer Dachorganisation. ▣

Alle Fotos: SSB

Der Schweizerische Samariterbund in Kürze

Name	Schweizerischer Samariterbund (SSB)
Adresse	Martin-Disteli-Strasse 27, 4601 Olten
Telefon	062 26 18 18
Form	Private Körperschaft (Verein)
Stellung	Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes
Gründung	1888 (in Aarau)
Zentralpräsident	Enrico Franchini, Korpskommandant z D
Zentralsekretär	Dr. Theo Heimgartner
Zentralvorstand	Enrico Franchini, Zentralpräsident, Aarau Gabrielle Baumgartner, Vizepräsidentin, Vevey Hubert Bucher, Bern Roland Collaud, Muraz-Collombey Felix Etzensperger, Sirmach Ursula Gast, Sursee Jacques Grand, Orbe Peter Hirter, Laufenburg Jakob Küng, Glarus Gastone Medolago, Besazio Dr. Theo Pfammatter, Naters Robert Rimensberger, Gossau Daniel Wartenweiler, Wetzikon Edmund Ziegler, Tann Josiane Zmijewski, Lausanne
Verbandsstruktur	Aktivmitglieder des Samariterbundes sind die 1365 Samaritervereine und deren Kantonalverbände. Die Samaritervereine haben 57 000 Aktivmitglieder.
Zielsetzung	Der SSB trägt dazu bei, dass jedem Verunfallten oder plötzlich Erkrankten zweckmässige Erste Hilfe geleistet wird und jedem körperlich und seelisch notleidenden Menschen Hilfe zuteil wird. Er unterstützt Massnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und zur Verhütung von Unfällen.
Tätigkeit	Der Samariterbund unterstützt mit allgemeinen Massnahmen die Vereine. Er koordiniert und fördert die Tätigkeit der Kantonalverbände. Er erarbeitet das gesamte Ausbildungsprogramm und organisiert die Kaderausbildung. Er pflegt auf nationaler Ebene die Kontakte zu den Behörden und zu den privaten Trägern des Gesundheitswesens.
Ausbildung	Der Samariterverein vermittelt der Bevölkerung seines Einzugsgebietes die Ausbildung in Erster Hilfe sowie in der häuslichen Krankenpflege. Er erreicht jährlich etwa 120 000 Kursteilnehmer. Der Verein organisiert die Einsätze seiner Aktivmitglieder und ist verantwortlich für deren Aus- und Weiterbildung. Ambulante und stationäre Samariterposten, Krankenmobilenmagazine, Patienten- und Verwandtentransporte, Blutspende- und Sozialdienste sowie die Mitwirkung im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) sind die wesentlichsten Tätigkeiten der Samaritervereine. Die Zentralorganisation bietet gesamtschweizerisch Kurse für Betriebsanitäter an und berät die Betriebsanitätsdienste.
Fortbildung	Jährlich durchlaufen mehr als 200 Kandidaten(innen) die 14tägige Samariterlehrer-Ausbildung. Die 3600 Samariterlehrer, 200 Instruktoren, 50 Chefinstruktoren und 65 Vereinsleiterinstruktoren absolvieren regelmässig Weiterbildungskurse.
Finanzen	Die jährlichen Aufwendungen des Samariterbundes belaufen sich auf rund 5,2 Millionen Franken. Die Einnahmen resultieren zu 40% aus Eigenleistungen und zu 37% aus der Samaritersammlung. Der Rest stammt von Gönnern (9%), Zinserträgen (7%), Bundesfeierspende/SRK (4%), Mitgliederbeiträgen (3%), Bundessubventionen (4%). Von den Ausgaben fliessen 47% in die Ausbildung, 20% in die Werbung und Information, 14% in die Zentralleitung, 12% in Leistungen an die Mitglieder und 7% in Investitionen.